

Trotz Corona-Krise: **Vertrauen** kontra **Angst ist angesagt**

In Zeiten der großen Gefahr ist es sehr gut *Realangst* zu haben. Sie motiviert, dafür Sorge zu tragen, dass die Gefahr nicht noch größer wird, wenn sie schon nicht sofort abgewendet werden kann. Doch:

Wir dürfen die Furcht nicht zu unserer Göttin machen. Auch unter- und unbewusst nicht. Alles Denken, Reden und Handeln aus der Angst potenziert vielfach eine [schwarze] „Magie“ der Furcht hoch, die dann genau das anzieht, wovor wir uns fürchten. Es geht nicht darum, sich gar nicht zu fürchten. Worauf es in dieser Krisenzeit ankommt, ist (in der ersten Person Singular formuliert):

Ich kann und soll lernen, mich von der Furcht nicht überfallen zu lassen. Das tue ich schon, sobald ich ernsthaft bestrebt bin, Gedanken voll Gesundheit, Kraft, Schönheit und Harmonie kontinuierlich festzuhalten. Auch die aktuelle Corona-Krise kann mich *nicht* zwingen, nur Krankheit und Siechtum zu denken.

Denke ich in Harmonien, so werde ich in den Mitmenschen Harmonien zum Erklingen bringen. Die Musik der großen Meister – Bach, Haydn, Mozart, Beethoven – ist das beste Beispiel dafür, wie sehr das Denken in [musikalischen] Harmonien **das Lichtvolle** und das **Schöngute-Wahre** in der Seele bewirken kann.

Denke ich nur Verderben, Zersetzung und Chaos, so werde ich auch in den Mitmenschen Verderben, Zersetzung und Chaos bewirken. – **Neid, Hass, und liebelose Härte** sind die Zersetzungskräfte, die mich ins Verderben stürzen, wenn ich dieses **heillose Trio** in mir auswirken lasse. Dann aber sind auch die Anderen in großer Gefahr.

Ich will nicht irgendein Ungemach und irgendeinen Untergang denken, denn: „Nie ist die Furcht so leichter Beute sicher, als in den Zeiten schwerer Prüfung, da keiner weiß, was ihm der nächste Tag an neuem Übel bringen mag“ (Bô Yin Râ).

Dem Übel, das sich nicht vermeiden lässt, will ich nicht noch hundertfältig Zuwachs schaffen durch meine Furcht, die neues Übel herbeizieht.

Vielmehr will ich durch **die magische Kraft meines Glaubens** an den SINN und an das LICHT die Furcht zuerst verjagen. Dann aber lerne ich fühlend erkennen: Haben sich viele Menschen aus der Furcht entwunden, so zieht die Glaubenskraft der vielen von nun an in gleicher Weise nur **das Gute** an, wie früher dieselbe Kraft – in Furcht gebannt – nur Übel angezogen hatte

Frohe Zuversicht und **das Vertrauen des Herzens** sind die Gegenkräfte, die in mir und in jedem Menschen ruhen. Sobald sie aktiviert werden, kann ich sehen, wie diese [weiße] **Magie der Zuversicht** mein Leben und das Leben der Anderen heilsam zu fördern beginnt. Reale Gefahr darf ich real fürchten, denn dann wirkt die Furcht als lebensfördernde Behüterin. Bin ich befreit aus der Furcht, bedeutet dies keineswegs *Blindheit* gegenüber der Gefahr! (Bô Yin Râ)

„**Fürchtet euch nicht!**“ So ermuntert uns die Heilige Schrift!

Deshalb soll jeder fühlen und denken: Das ureigene **Ich** [ist] im **Licht!!**